

Aktionsgemeinschaft Gleisdreieck

Bürgerinitiative Westtangente e.V., AnwohnerInneninitiative Flaschenhals,
IG Gleisdreieck, Kreuzberger Horn e.V., Stadtteilverein Tiergarten-Süd e.V.,
Bürgerinitiative B 101, BUND LV Berlin e.V., Grüne Radler Berlin
<http://www.berlin-gleisdreieck.de>

Kontakt: Bürgerinitiative Westtangente c/o Baubüro Rheinlaender, Crellestr.43, 10827 Berlin Tel 788 33 96, Fax 781 10 59

17.03.2004

Offener Brief
An den Senator für Stadtentwicklung

Peter Strieder

Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin
Offener Brief

Sehr geehrter Herr Senator Strieder,

wir wenden uns an Sie mit einem Offenen Brief, weil wir die Befürchtung haben, daß durch die Art und Weise, wie das Riesenrad auf dem Anhalter Güterbahnhof plaziert werden soll, dem zukünftigen Gleisdreieck-Park großer Schaden zugefügt werden könnte.

Nach unserem Eindruck haben bisher für die Plazierung des Riesenrads weder städtebauliche nach landschaftsplanerische Argumente ein Rolle gespielt. Vielmehr scheint die Standortentscheidung ausschließlich durch den Bodenpreis bestimmt, der sich nach den Vorgaben, des noch nicht unterzeichneten Städtebaulichen Rahmenvertrags mit der Vivico bestimmt.

Als Bürgerintiative, die sich seit Jahren für den zukünftigen Park einsetzt, haben wir schon frühzeitig unsere kritische Haltung zu dem zur Zeit diskutierten Standort für das Riesenrad geäußert – gegenüber Dirk Nishen als Vertreter der Investoren, sowie gegenüber den zuständigen Stadtrat im Bezirk.

Hier in Kürze unsere Argumente:

1. Die wichtigste und zentrale Freifläche des zukünftigen Parks wird auf dem Anhalter Güterbahnhof-südlich der Ladestraße und östlich des Wäldchens liegen. Das Riesenrad soll nach dem jetzigen Stand unmittelbar nördlich dieser Fläche an Stelle des westlichen Schuppens der Ladestraße plaziert werden. Damit wird der Park visuell dominiert von dem Riesenrad. Der eigentliche Sinn des Parks als öffentlicher Raum, in dem der Mensch sich erholen, abschalten und sich besinnen kann, wird durch gigantische Präsenz des Riesenrads in Frage gestellt.
2. Für die „Abflughalle“ des geplanten Riesenrads soll der westliche Schuppen der Ladestraße abgerissen werden. Damit würde die letzte originale Bausubstanz der Ladestraße aus der Anfangszeit der Bahn verschwinden.
3. Der westlich der Ladestraße liegende Anhalter Garten mit seiner teilweise schon jahrzehnte alten Vegetation, der seit 7 Jahren von Ben Wagin entwickelt wird, soll unter dem Beton der Busparkplätze verschwinden.
4. Die geplante Nord-Süd-Durchwegung des Parks, für die schon die neue Fußgängerbrücke über den Landwehrkanal zwischen Anhalter Güter- und Anhalter Personenbahnhof gebaut wurde, wird durch das Riesenradprojekt blockiert. Die von World Wheel Berlin vorgelegte Planung läßt keinen Platz mehr für diesen Weg, der einmal Teil einer überregionalen Grünverbindung werden soll.
5. Das Riesenrad als technisches Objekt würde – zumindest von de Größe her – das Deutsche Technikmuseum in den Schatten stellen. Der zukünftige Museumsvorplatz an der Nordseite des Anhaltergüterbahnhofs würde zur Busvorfahrt des Riesenrads.

6. Wir bezweifeln, daß das von World Wheel Berlin vorgelegte Verkehrs- und Nutzungskonzept mit den knappen Flächenansätzen funktioniert. Sollten tatsächlich täglich mehrere tausend Besucher kommen, die das Riesenrad für seine Rentabilität braucht, besteht die Gefahr, daß sich das sogenannte Wartenschlangenmanagement immer weiter ausdehnt. Dies ist kaum durch vertragliche Vereinbarungen im Vorfeld auszuschließen. Denn der Riesenradbetreiber wird immer damit argumentieren, daß er nun diese und jene Fläche noch zusätzlich benötigt, um endlich rentabel zu arbeiten zu können. Der Bezirk wird dann nur noch zustimmen können, will er nicht eine weitere Bauruine riskieren.
7. Der zukünftige Park am Gleisdreieck ist für alle da, die Anwohner, die Museumsbesucher, die Touristen. Mit dem Riesenrad auf dem Anhalter Güterbahnhof bekommt der Tourismus ein Übergewicht gegenüber den anderen Nutzungen. Wir befürchten dadurch eine weitere Kommerzialisierung des Parks.

Wir hoffen, dass die Phase der Standortfindung für das Riesenrad innerhalb ihrer Verwaltung noch nicht abgeschlossen ist. Die Menschen sind offensichtlich so verrückt, daß sie solche riesigen Spielzeuge benötigen. Wir wollen diesen Spaß auf keinen Fall verderben, bestehen aber darauf, daß die möglichen Standorte auch nach städtebaulichen und landschaftplanerischen Kriterien ausgesucht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Rheinlaender
Matthias Bauer